

Kongresse und Verbandstage.

33. Deutscher Hausbesitzertag.

(Eigener Bericht unseres S.-Korrespondenten.)

III. Chemnitz, 19. Juli 1911.

Zu Beginn des heutigen letzten Verhandlungstages legte der Schatzmeister von Chemnitz den Haushaltsplan für das kommende Geschäftsjahr vor, der einstimmig genehmigt wird.

Sodann referiert Generalsekretär Diehle (Berlin) über das bedeutungsvollste Thema der Tagung, nämlich

Die Umfrage des Deutschen Juristentages in Sachen der Wohnungsreform.

Der Redner führte hierzu aus: Als vor genau einem Jahre der Deutsche Juristentag seine Umfrage veröffentlichte, hatte man allen Grund, das Unternehmen zu begrüßen. Der Juristentag ist die Verbindung von Wissenschaft und Praxis, die zur Beurteilung der Wohnungsfrage wie geschaffen erscheint.

Zum Hypothekarverkehr der Banken äußert sich der Referent darin, daß sich keine neuen gesetzlichen Maßnahmen zur Verbesserung des Hypothekarverkehrs annehmen lassen.

Er hob hervor, daß über einzelne Paragraphen des ganzes Gesetzes Arbeit hergehen müsse, besonders bedürfen die Geschäftsinhaber eingehende Aufklärung in bezug auf das Ausverkaufswesen.

Generalsekretär Begthien (Hannover) sprach sodann über das Thema: „Unser Vorgehen gegen detaillierende Fabrikanten und Großhändler.“

Der Redner betonte einleitend, daß eine große Anzahl von Firmen infolge Eingreifens des Verbandes den direkten Verkehr mit der Privatwirtschaft aufgegeben habe.

In der Debatte hierüber sprach sich Oberamtsrat Dr. Brandes (Braunschweig) gegen einen Ausbau der Reichsgewandfabrik auf das mobile Kapital aus und vertrat den Standpunkt, daß das Bestreben der Hausbesitzer dahin gehen müsse, die Wertzuwächse wieder zu befähigen.

punkt, daß das Bestreben der Hausbesitzer dahin gehen müsse, die Wertzuwächse wieder zu befähigen. Das Gesetz, wie es heute besteht, würde niemals eine Ausdehnung auf das mobile Kapital zulassen und auch den Gemeinden nicht das Recht geben, die ihnen durch Gesetz zugewandenen Zuschüsse auf das mobile Kapital auszugeben.

Dr. Grafmann (Stettin) betont, daß heute in Preußen nach der dortigen Einkommensteuer jeder Kaufmann die Verpflichtung habe, in der Bilanz die im Laufe des Steuerjahres zugeflossenen Mittel in der Bezeichnung zum Ausdruck zu bringen, aber auch berechtigt sei, die ihm entfallenden Verluste auf der anderen Seite sich gut zu machen.

„Baugenossenschaften“.

Der Vorstand wird beauftragt, eine ständige Sammelstelle für die Baugenossenschaftsbewegung Deutschlands zu errichten. Durch schriftliche Anfragen bei allen Verbänden sind Unterlagen und Material zu beschaffen und zum Versandtag ist ein schriftlicher Bericht in einem besonderen Heft zu errichten.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf wurde vom Justizrat Dr. Baumert als Verbandsvorstand einstimmig beauftragt und auf Verzicht des bisherigen nächsthöchsten Verbandstag im Mai 1912 in Verbindung mit der Ausstellung von Referatartikeln für den südlichen Hausbesitz und dem zweiten Internationalen Hausbesitzkongress in Berlin für Berlin in Aussicht genommen.

Ein Deutscher Mittelstandstag.

(Verband der Rabattparareine.)

(Eigener Bericht unseres H.-Korrespondenten.)

III. Braunschweig, den 19. Juli 1911.

Im Lauf der weiteren Verhandlungen führte Kuzora (Gleiwitz) zu dem bereits mitgeteilten Antrag folgenden aus: Der Klagenfall, welcher diesmal aus Gleiwitz kommt, wonach wir uns durch den Geheimhandel bei der Privat- und Staatsdienst führenden mittleren Beamten und Arbeiter auf eine furchtbare Weise geschädigt fühlen, steht nicht allein da, sondern kommt aus allen Teilen Deutschlands.

„Die Wettbewerbserformen und das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb.“ Er hob hervor, daß über einzelne Paragraphen des ganzes Gesetzes Arbeit hergehen müsse.

Generalsekretär Begthien (Hannover) sprach sodann über das Thema: „Unser Vorgehen gegen detaillierende Fabrikanten und Großhändler.“

Der Redner betonte einleitend, daß eine große Anzahl von Firmen infolge Eingreifens des Verbandes den direkten Verkehr mit der Privatwirtschaft aufgegeben habe.

Generalsekretär Begthien (Hannover) sprach sodann über das Thema: „Unser Vorgehen gegen detaillierende Fabrikanten und Großhändler.“

Er führte aus, die Regierung könne die Fiskalen für eine notwendige Einrichtung zu halten. Sie bringen aber keinen Segen, sondern schädigen nur die bestehenden Geschäfte.

„Wettbewerb der Fiskalen.“ Er führte aus, die Regierung könne die Fiskalen für eine notwendige Einrichtung zu halten. Sie bringen aber keinen Segen, sondern schädigen nur die bestehenden Geschäfte.

Sodann wurde der Voranschlag pro 1911 genehmigt. Hierauf erfolgten die Wahlen zum Verbandsvorstand. Aus dem Vorstand traten 4 Herren aus, wovon drei wiedergewählt wurden.

Der Vorstand wurde einstimmig angenommen. Sodann wurde der Voranschlag pro 1911 genehmigt. Hierauf erfolgten die Wahlen zum Verbandsvorstand.

wurden. Für den auscheidenden Otto Stübler (Stuttgart), der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Kuhnle (Stuttgart) gewählt. Als Ort der nächsten Tagung wurde Stettin bestimmt. Eine Einladung der Stadt Würzburg wurde für den übernächsten Verbandstag zur Berücksichtigung in Aussicht gestellt.

Nach Beratung verschiedener kleiner interner Anträge wurde der offizielle Teil der Tagung durch den Vorsitzenden als geschlossen erklärt.

19. Bundestag des Bundes Deutscher Gastwirte.

(Eigener Bericht unseres M.-Korrespondenten.)

II. Kassel, 19. Juli.

Der heutigen zweiten Hauptversammlung des Bundes deutscher Gastwirte mochten wiederum zahlreiche Ehrengäste bei, darunter der Präsident des Deutschen Gastwirteverbandes Ringel-Berlin, Reichstagsabgeordneter Rattmann-Erdmann und der national-liberale Landtagsabgeordnete Geheimrat Dr. Schröder-Kassel.

Die Verhandlungen drehten sich im weiteren Verlauf der Tagung um das neue Reichsweingeseß.

Herrmann-Darmstadt führte dazu aus, daß das neue Reichsweingeseß dem Gastwirt gegenüber eine große Befriedigung durch die Kellerkontrolle und Kellerbuchführung gebracht habe.

Der zweite Referent zum gleichen Thema, Schramm-Stuttgart, stellte den gleichen Antrag. Beide Anträge gelangten zur Annahme. Ferner wurde zum gleichen Punkt noch folgende Resolution angenommen: „Der 19. Bundestag der deutschen Gastwirte protestiert energig gegen die in den Ausführungsbestimmungen zu § 19 des Reichsweingeseß vorgeschriebenen Schemata für die Kellerbuchführung.“

Der 19. Bundestag der deutschen Gastwirte protestiert energig gegen die in den Ausführungsbestimmungen zu § 19 des Reichsweingeseß vorgeschriebenen Schemata für die Kellerbuchführung.

Die Versammlung beschäftigte sich darauf mit der Tongeserengenenossenschaft.

Bekanntlich unterliegen multifachliche Aufführungen bei den Gastwirten nach dem neuen Urheberrecht einer Besicherung durch die Komponisten bzw. die Tongeserengenenosschaften.

Präsident Ringel-Berlin teilt nach mit, daß sich im Laufe der Verhandlungen mit der Tongeserengenenossenschaft herausgestellt habe, daß die Klagen der Wirte über die Genossenschaft vielfach übertrieben waren.

Der Bund deutscher Gastwirte wolle von der Tongeserengenenossenschaft einen möglichst niedrigen Gebührentarif zu erreichen suchen und zu geeigneter Zeit auf die Abschaffung derselben hinarbeiten.

Präsident Ringel-Berlin teilt nach mit, daß sich im Laufe der Verhandlungen mit der Tongeserengenenossenschaft herausgestellt habe, daß die Klagen der Wirte über die Genossenschaft vielfach übertrieben waren.

Kunst und Wissenschaft.

Walter Spring f. Der Prof. der Chemie an der Universität Kilitz Walter Spring ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Der Erfinder des „Kofaxin“ gestorben. Der seit vergebene Vater der Westphalstraße 105 a. p. in Berlin Martin Schöner in Konstanz ist, 80 Jahre alt, dahingeshieden.

Luftschiffahrt.

Luftschiff „Schwaben“. Friedrichshafen, 20. Juli. Das Luftschiff „Schwaben“ wird heute geplante Fahrt nach Luzern erst am Freitag antreten.

Verunglückter Flieger. Cannstatt, 19. Juli. Als der Flieger Heintze heute abend auf dem Cannstatter Rolen zu einem Flugversuch aufstieg, neigte sich in einer Höhe von 225 Metern der Apparat auf einem Versuch, eine Kurve zu nehmen, plötzlich auf die rechte Seite, stürzte fast kentrot zur Erde und begrub den Flieger unter sich.

Die Königin. Die Toiletteeffekten der Königin enthält das künftige Museum, das schon den neuen Raum und Giebelbau an unentbehrliches Schmückemittel dient.

